

ich wünsche Ihnen alle frohe Ostern! Schön, dass Sie alle zu dieser Osternachtsfeier gekommen sind. Sie setzen ein Zeichen in der Welt, dass Sie nicht nur die fröhliche Geburtstagfeier von Jesus mitfeierten, sondern Sie wollen auch das entscheidende und das endgültige Ziel des christlichen Lebens, nämlich die Auferstehung Christi, mitfeiern. Die letzten drei Tage waren für die Jünger Christi wie auf einer Intensivstation des Krankenhauses, wo Unsicherheit, Angst, Leid, Verlassenheit, Trauer und Tod die Oberhand haben. Diese agnostischen Gefühle und Emotionen waren gerade in den Lesungen spürbar. Begleitet wurden sie von Naturereignissen wie Blitz, Donner, gewaltiges Erdbeben einerseits und doch geleitet von den überzeugenden Beweisen der Erlösung der Menschen aus dem Tumult der chaotischen Probleme. Entmachtende Erzählungen berichten von der Sklaverei des Volkes Israels und zum Schluss ein für allemal die rettende Erlösungstat der Auferstehung Jesu am dritten Tag wie ein Phoenix aus der Asche auf die andere Seite. Ostern sagt uns Gläubigen, dass der Mensch tiefer nicht sinken kann, aber Höheres kann er im Leben nicht erreichen. Gott sei Dank, dass der Sieg nicht im Sinken des Todes, sondern in der Höhe des Lebens liegt.

Wenn wir die Situation der Frauen am Grab Jesu vergleichen mit unserer modernen Welt, gibt es einen großen Unterschied. Damals gab es keine Beruhigungstabletten für Maria von Magdala und die andere Maria, wie manche heutzutage häufig in Stresssituationen einnehmen würden, um sich beruhigen zu lassen. Alles, was die Frauen am Grab Jesu frühmorgens erlebt hatten, war Realität wie ein Traum. In dieser postmodernen Welt entwickeln die Ingenieure Hirn-Computer, die unsere Gedanken ablesen können und logisch entsprechend reagieren. Damals gab es keinen Computer oder ein Smartphone, dass sie sofort eine „Selfi“ mit dem auferstandenen Jesu am Grab machen und in Sekundenzeit durch die Netzverbindung die ganze Welt informieren könnten. Dies mussten sie zu Fuß erledigen. Weil die Marias am Grab Jesu eine geisterfüllte Verbindung mit ihrem Herrn und Gott im Herzen hatten, brauchten sie auch nicht die elektronische Verbindung mit Smartphones. Durch ihre geisterfüllte Verbindung zu Jesus wirkten ihre Beruhigungstabletten und den Gedankenableser des Hirn-Computers ersetzten sie mit dem Engel des Herrn. Der Engel des Herrn konnte die Gedanken der Marias ablesen wie ein Computer, dass sie verängstigt waren, Jesus zu suchen. Darum sagte der Engel des Herrn zu den Frauen: „**Fürchtet euch nicht!** Ich weiß, **ihr sucht Jesus**, den Gekreuzigten“ (Mt28,5). Diese Zusage und die Zusicherung des Engels an die beiden Marias am Grab Jesu waren tausendmal präziser und zutreffender als alle Gedankenleser und die Beruhigungsmittel.

Es ist der Geist Gottes, der uns gläubige Menschen ständig verbindet und im Netz der Liebe Gottes angstfrei zusammenhält. Möge das Licht von Ostern wie eine Osterkerze in unserem Herzen brennen und die Gnade des auferstandenen Jesus wie das Weihwasser über den Kopf schützend und behütend tropfen. Lasst uns wissen, es ist nicht die chemische Pille, sondern die Chemie des Geistes, die uns Freude und Frieden im Leben schenken kann. Angst im Leben verschwindet, wenn wir in die Auferstehung Christi verankert sind. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alle frohen Ostern 2017! Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas